

*Waldbau auf ökonomischer Grundlage.* Be- gründet von Prof. DDR. h. c. Alfred D e n g - l e r †. Verlag Paul Parey, Hamburg 1972. 4. Auflage, in zwei Bänden vollständig neu bearbeitet von Prof. Dr. Alfred Bonnemann und Prof. Dr. Ernst Röhrig. II. Band: Bau, Artenwahl, Bestandesbegründung und Bestandespflege. 264 Seiten mit 26 Abb. und 39 Tab. DM 58,—.

Nach dem Erscheinen der Neuauflage des I. Bandes stellt sich nun, auf diesem aufbauend, in rascher Folge der II. Band ein: mit den waldbaulichen Eigenschaften der heimischen und der (nicht wenigen!) ausländischen Baumarten — unter Berücksichtigung der Verknüpfung ökologischer Voraussetzungen mit menschlich-ökonomischen Interessen; weiters mit Bestandesbegründung (Aussaart, Anzucht, Pflanzung und Nachbesserung) und Bestandespflege (Läuterung, Durchforstung, Ästung, Unterbau, Düngung) aus forstlicher Sicht, schließlich mit der Schilderung der gängigen waldbaulichen Betriebsarten und Betriebsformen.

G. W e n d e l b e r g e r

Alfred Barthelmeß *Wald — Umwelt des Menschen.* Dokumente zu einer Problemgeschichte von Naturschutz, Landschaftspflege und Humanökologie. Verlag Karl Alber GmbH, Freiburg—München 1972. 336 Seiten, DM 39,—.

Ein überaus interessantes, bedeutendes Werk, dessen innere Spannweite allein aus den einzelnen Inhaltspunkten hervorgeht: Umweltschutz als Weltproblem — Naturausstattung, Naturpotential und Raumordnung — Frühgeschichte des Waldes in Mitteleuropa — Rationalismus und Idealismus als Wegbereiter — Holzsacker und Bodenernte — Gebirgswald-Schutzwald — Wald und Gesellschaft — Naturdenkmalschutz — Heimatschutz — Forstästhetik — Naturgemäßer Waldbau und Waldbau als Landschaftspflege.

G. W e n d e l b e r g e r

*Moore und Moorkultivierung.* Bearbeitet von Dr. Wolfgang Erz und Hildmar P o e n i c k e. Band 18 der Verhandlungen deutscher Beauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege. Selbstverlag der Arbeitsgemeinschaft, Bonn/Bad Godesberg 1969. 86 Seiten, 6 Abbildungen, DM 5.—.

Auf der Jahrestagung der Deutschen Naturschutzbeauftragten in Bremen standen Probleme um den Schutz und die Erhaltung der norddeutschen Hochmoore für Wissenschaft und Forschung im Vordergrund. Uwe Jensen wies im Vortrag „Der naturwissenschaftliche Wert unserer Hochmoore und die Folgen ihrer Zerstörung“ vor allem auf das hohe Alter der Hochmoore (3000 bis 8000 Jahre), auf ihre geringe jährliche Torfzunahme (1 mm Torf/Jahr) und auf den durch Stickstoffmangel be-

dingten xeromorphen Bau der Hochmoorpflanzen hin. Auch der Wechsel der Bulve und Schlenken auf der Hochmooroberfläche erfährt eine neue Deutung. Im Beitrag von Hayo Hayen „Moore als Geschichtsquelle. Möglichkeiten und Forderungen der Moorarchäologie“ wird die konservierende Eigenschaft des Hochmoortorfes, in dem vor allem Pollenkörner, Gehäuse von Wurzelfüßlern, Pflanzen- und Holzreste, aber auch Moorleichen, Wege und vorgeschichtliche Kultstätten fast unverändert erhalten bleiben, besonders hervorgehoben. Herbert Kunze schließlich („Die Moornutzung im Wandel der Zeiten“) setzt sich mit den Fragen der Moornutzung kritisch auseinander. Eine Abhandlung von Eduard Rabe, „Probleme des Natur- und Landschaftsschutzes in einem stadtnahen Raum (dargestellt am Beispiel Bremens)“, mehrere Exkursionsberichte und die Vereinsmitteilungen vervollständigen das Bändchen. Die darin aufgezeigten Probleme gelten nicht nur für die Hochmoore des norddeutschen Raumes, sondern auch weitgehend für unsere österreichischen Moore.

Franz W o l k i n g e r

*Das große Aquarienbuch.* Zusammengestellt von John Gilbert und Raymond Legge, deutsche Bearbeitung Gottfried Schubert. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1972. 251 Seiten, 430 Farbfotos und Zeichnungen. DM 58,—.

Ein prächtiger Bildband für alle Aquarienfremde, ja für alle Freunde der Ästhetik — allein schon durch die vielen, herrlichen Farbbilder: eine Anschauung der „schweigenden Schönheit“ unter Wasser tut sich auch dem Laien, dem Schönheitssucher schlechthin auf: mit allgemeiner Einführung in die Aquarienkunde und die Aquarienpflanzen, dann aber mit dem Hauptteil der Beschreibung der so vielfältigen Fischarten und deren Pflege. G. W.

*Natur, Freizeit und Erholung.* Bearbeitet von Henry M a k o w s k y und Hubert W e i n z i e r l. Band 17 der Verhandlungen deutscher Beauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege. Selbstverlag der Arbeitsgemeinschaft, Bonn/Bad Godesberg 1970. 92 Seiten, 11 Tabellen, DM 5.—.

Die 70-Stunden-Woche wurde schon seit längerer Zeit durch die 48-Stunden-Woche ersetzt; heute sind wir bereits auf dem Weg zur 40-Stunden-Woche, und im Jahre 2000 werden wir nur noch 6 Prozent unserer Zeit für den beruflichen Broterwerb verwenden müssen. Wie Freiherr von und zu Gutenberg auf der Fachtagung der deutschen Naturschutzbeauftragten in Straubing (Bayern) in seinem Festvortrag „Natur, Freizeit und Erholung aus der Sicht des Politikers“ ausführte, wird ein wesentlicher Teil dieser Freizeit für die Bildung und berufliche Fortbildung aufgewendet werden

müssen. Ein anderer Teil der Freizeit wird der Erholung für Körper und Geist dienen, wobei die körperliche Betätigung in gesunder und schöner Umgebung eine entscheidende Rolle spielen wird. DDr. R. Wegmann („Naturschutz, Freizeit und Erholung aus der Sicht des Mediziners und Pädagogen“) wies darauf hin, daß der menschliche Organismus nach jeder Erholungsfreizeit mit einer Leistungszunahme reagiere, während bei einer Maschine nach einer Ruhepause eine deutliche Leistungsabnahme zu verzeichnen sei. Eine „heil-same Belastung“ des Organismus ist für unsere Gesundheit förderlicher als ein passives Nicht-tun. Einige weitere Beiträge (Dr. W. Bauer-berger, Die geologische Struktur des Bayerischen Waldes; E. Engelstädter, Bemerkungen zu Waldfragen; Dr. A. Baumgartner, Klima und Erholung im Bayerischen Wald u. a.) be-fassen sich mit speziellen Naturschutz- und Fremdenverkehrsfragen des Bayerischen Waldes.  
Franz Wolking er

*Die Wurzeln der Waldbäume.* Untersuchungen zur Morphologie der Waldbäume in Mitteleuropa. Von J. N. Köstler, E. Brückner und H. Bibelriether. Verlag Paul Parey, Hamburg 1968, 284 Seiten, 135 Abbildungen und 20 Tabellen, DM 64.—

Das vorliegende Werk bringt eine zusammenfassende Darstellung dieser naturgemäß schwierigen Materie aus vielen eigenen und fremden Einzelarbeiten (insgesamt werden 830 Titel zitiert!). Ein einleitender, allgemeiner Abschnitt behandelt die Veranlagung und die Wuchsleistung der Wurzeln einerseits, die formbildenden Einflüsse des Bodens auf die Ausbildung der Wurzeln andererseits; hierzu kommen Fragen der Bestandesökologie in der Gesamtbewurzelung eines Waldbestandes, aber auch Probleme des Einflusses der Wurzeln aufeinander und auf den Boden. Der spezielle Teil behandelt die Wurzelsysteme von insgesamt 30 Baumarten. Mit der Wurzelpflege im Waldbau wird der Anschluß an die forstliche Praxis gefunden. Diese vorwiegend morphologische Darstellung der Baumwurzelsysteme wird durch Hinweise auf deren — noch weniger bekannte — Physiologie und durch Ausblicke auf die ökologischen Verhältnisse des Wurzelraumes ergänzt, schließlich mit Hinweisen auf ingenieurbiologische Ausblicke.  
G. W.

*Naturgeschichte Wiens.* Band II (Naturnahe Landschaften, Pflanzen und Tiere), Band III (Forstliches, Karten). Herausgegeben von einer Arbeitsgemeinschaft im Institut für Wissenschaft und Kunst, Gesamtedaktion: Verlag

Jugend und Volk, Wien und München 1972. Band II: XV plus 909 Seiten, 227 Abbildungen, 23 Tabellen; Band III: Textteil 104 Seiten, 28 Abbildungen, Kartenteil mit 7 plus 2 Karten.

Die bereits mit Spannung erwarteten weiteren Bände der Naturgeschichte Wiens liegen nun vor, wiederum bearbeitet von Trägern bekannter Namen und anerkannten Fachleuten. Behandelt werden die Reste naturnaher Landschaften im Raum von Wien, namentlich deren Pflanzen- und Tierwelt. Ausgehend von den biogeographischen Gegebenheiten werden deren Veränderungen im Laufe der Zeit behandelt, gegenständig drei Großlandschaften: die Waldlandschaften (mit Wäldern, Wiesen und Weiden sowie Gewässern), die Trockenlandschaften, in der Grenzsituation zum pannonischen Osten von besonderem Interesse (mit Trockenrasen, Flaumeichen-Buschwäldern und Schwarzföhrenwäldern), schließlich die Auenlandschaften an der Donau (mit Auenwäldern und Altwässern, aber auch Niederungswiesen und Flachmooren im Wiener Becken). Im Textteil zum III. Band werden die Wälder aus forstlicher Sicht behandelt. Insgesamt eine gigantische Leistung, auch in methodischer Hinsicht und nach der Art der — durchaus gelungenen — Darstellung! Mit dem bevorstehenden abschließenden IV. Band wird damit Wien eine tatsächlich repräsentative Naturgeschichte seiner Landschaft besitzen.

Dr. G. Wendelberger

H. Karl: *Seilbahnen in die letzten ruhigen Bereiche der bayerischen Alpen?* Ein Vorschlag aus der Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes. In: Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere, München 1968.

Nach einem technisch-historischen Überblick über den Bergbahnenbau überhaupt kennzeichnet der Verfasser die gegenwärtige Situation auf diesem Gebiet in Bayern. Er betont die Notwendigkeit einer Beschränkung bzw. „Raumordnung“ des Seilbahnbaues im Rahmen einer „Gesamtordnung im alpinen Raum“. Grundlage hierfür soll eine von ihm erstellte Raumgliederung sein, die im bayerischen Alpenanteil 1. „Ruhezonen“ („nicht oder nicht wesentlich erschlossene, ruhig gebliebene Zonen“), 2. „Erschließungszonen“ („Zonen stärkerer oder starker Erschließung mit Seilbahnen und Liften“) und 3. „Neutrale Zonen“ („die zwischen den erstgenannten eine Zwischenstellung einnehmen“) unterscheidet. Sie werden auf einer beiliegenden Übersichtskarte ausgewiesen.  
D. Mühlgassner

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [1973\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturreisenschau. 75-76](#)